

zugunsten des kleinen Wagens spricht, der sicher auch dem Pferdebetrieb gegenüber noch pekuniäre Vorteile bietet. Bedauerlich ist allerdings der Mangel von positiven Angaben aus der Praxis, so daß man sich vorläufig noch an die Daten der Fabriken über Leistungsfähigkeit und Brennstoffverbrauch halten muß, die natürlich die besterzielten Leistungen darstellen. Man muß eben einen kleinen Korrektionsfaktor in Rechnung setzen, etwa 60% der angegebenen Leistung zugrunde legen, dann wird man sich ein hinreichend zutreffendes Bild vom praktisch Erreichbaren machen können. Es ist übrigens anzunehmen, daß in dieser Beziehung durch die Lösung der Brennstofffrage noch erhebliche Fortschritte auf motortechnischem Gebiete erzielt werden; bietet doch schon die Verwendung von Benzol Vorteile dem Benzin gegenüber. Möglicherweise wird ja mit wachsendem Verbrauch über kurz oder lang die übliche Preissteigerung eintreten, gegen die sich aber der Großabnehmer durch vertragliche Festlegung auf längeren Zeitraum schützen könnte.

Einen Nachteil allerdings hat der Motor dem Pferde gegenüber, der denn auch wohl in den meisten Fällen die Schuld an der Unrentabilität des mechanischen Betriebes trägt: er ist gegen schlechte Behandlung empfindlich — eine Nachlässigkeit, eine Roheit, wenn man davon beim unbelebten Dinge sprechen darf, rächt sich augenblicklich. Aber diese verwundbare Stelle läßt sich schützen, wenn

man nur verschiedenes berücksichtigt. Erstens muß der Betriebsleiter technisches Interesse und Verständnis besitzen, damit er befähigt ist, die Qualität des einzustellenden Chauffeurs selbst zu beurteilen. Gute Empfehlungen allein dürfen nicht maßgebend sein: schon eine kurze Probefahrt und eine sachkundige Beobachtung in der Werkstatt werden viel mehr zeigen. Zweitens sollte man die Berufsfreudigkeit des Fahrers wecken und erhalten, indem gute Leistungen belohnt werden. Hier herrscht meist noch eine Sparsamkeit am falschen Platze. Bei gewissenhafter Kontrolle des Benzin-, Öl- und Reifenverbrauchs, der mit dem ebenfalls gemessenen zurückgelegten Wege in Einklang stehen muß, kommt man bald zu Normalien: leistet der Fahrer mehr, dann erhält er entsprechende Prämien. Zweifellos würde der Chauffeur an seinem Wagen dann das größte Interesse haben, wenn er ihm als Eigentum gehörte. Eine Erörterung, wie das bewerkstelligt werden könnte, würde hier zu weit führen — jedenfalls böte eine derartige Anordnung mancherlei Vorteile, da natürlich der Wagenfahrer weit sorgfältiger mit dem Gefährt umgeht, wenn es sein Eigentum ist oder wird, ihn also zur Selbständigkeit gelangen läßt.

Gewiß würde auf diesem Wege das Ziel erreicht: den motorischen Betrieb so rentabel zu gestalten, daß er mit dem Pferdebetrieb, vor dem er unstreitig Vorzüge hat, auch bezüglich der Rentabilität konkurrieren kann.

[A. 52.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Canada. Die Produktion von Arsenik in Ontario i. J. 1909 hat 384,5 t betragen. Der größte Teil davon wurde aus den Erzen des Kobaltbezirkes gewonnen, geringere Mengen aus den Mixpickelerzen der Delorominen im östlichen Ontario.

D. [K. 512.]

Die Einfuhr Canadas aus Deutschland belief sich in dem mit dem 31./3. endigenden Fiskaljahr 1909 (1908) auf insgesamt 6 001 406 (8 250 745) Doll. Im einzelnen wurden folgende Waren (Werte in Doll.) eingeführt: Bücher, Zeitschriften usw. 31 324 (45 097), Zement 4055 (9334), Kakaobohnen, Kakaomasse usw. 4846 (2072), Drogen, Farben, Chemikalien 259 064 (306 013), Töpferwaren und Porzellan 191 197 (288 516), Glas und Glaswaren 186 271 (222 284), Leim und Gummilösung 17 166 (30 709), Gutta-percha und -waren 22 723 (26 284), Hopfen 2836 (14 732), Metalle, Mineralien sowie Waren daraus 1 176 957 (1 653 971), Mineralwasser 28 856 (37 733), optische Instrumente 57 185 (57 481), Maler- und Anstrichfarben 95 829 (161 465), Papier und Papierwaren 86 921 (113 559), Zucker, Melasse usw. 47 322 (135). — Die Ausfuhr Canadas nach Deutschland erreichte im Fiskaljahr 1909 (1908) einen Gesamtwert von 1 476 552 (2 374 607) Doll. Von einzelnen Warenklassen seien folgende Werte (in Doll.) genannt: Brotstoffe 213 462 (622 486), Drogen, Farben, Chemikalien

16 916 (4684), Früchte 65 845 (134 380), Metalle, Mineralien und Waren daraus 801 207 (863 442), Öle 13 698 (3393), Sämereien 19 850 (271 543). (Nach Monthly Report of the Department of Trade and Commerce of Canada.) —l. [K. 7.]

Vereinigte Staaten. Die Roheisenproduktion erreichte im Dezember 1909 abermals einen Rekordsatz, der überdies mehr als das Doppelte der nächstgrößen deutschen Dezemberproduktion betrug, nämlich 2 636 000 t. Die gesamte Produktion der Vereinigten Staaten an Roheisen belief sich im Jahre 1909 auf 25 335 750 t, d. i. um rund 10 Mill. Tons mehr als die allerdings sehr stark zurückgegangene Roheisenerzeugung des Jahres 1908 betragen hatte; sie blieb nur wenig hinter der bisherigen Rekordziffer der Vereinigten Staaten im Jahre 1907 von 25 781 000 t zurück. [K. 255.]

Der Wert der Produktion von Glimmer i. J. 1908 hat sich auf 268 000 Doll. gegenüber 392 000 Doll. im vorhergehenden Jahre gestellt. Von Glimmer in Scheiben (sheet mica) sind 973 000 Pfund im Wert von 234 000 Doll. produziert worden gegenüber 1 060 000 Pfund im Wert von 349 000 Doll., von Trümmerglimmer (serap mica) 2400 sh. t von 2000 Pfd. im Wert von 34 000 Doll. gegenüber 3000 t im Wert von 43 000 Doll. An der Spitze der Produktion steht North Carolina, darauf folgen South Dakota, Colorado, Alabama und Virginia. Im ganzen sind 10 Einzelstaaten daran beteiligt.

D. [K. 1184.]

Die Rübenzuckererzeugung der Vereinigten Staaten im Jahre 1909/10 beträgt

458 770 t. Angebaut waren mit Zuckerrüben 431 317 Acres (174'541 ha), wovon 3 844 402 t Zuckerrüben geerntet wurden. Es waren 64 Rübenzuckerfabriken im Betrieb. [K. 296.]

Die Produktion von Gold in den Vereinigten Staaten i. J. 1909 (1908) hat nach einem vorläufigen Bericht des Washingtoner Bergamtes insgesamt einen Wert von 99 232 200 (94 560 000) Doll. gehabt. Die größte Zunahme hat Nevada (+ 3 219 000 Dollar) zu verzeichnen, wo eine sehr lebhafte Tätigkeit insbesondere in den Goldfield- und Tonopah-Bezirken entwickelt wurde. Die neue Hütte der Goldfield Consolidated Co. in Goldfield war in beständigem Betrieb. Californien hat eine Zunahme von 1 941 600 Doll., Alaska eine solche um 1 088 000 Dollar aufzuweisen; auch in Montana und Arizona ist die Produktion erheblich gestiegen, was teilweise der sehr vergrößerten Kupferförderung zuzuschreiben ist. Die bedeutendste Abnahme hat die Goldproduktion in Colorado erfahren (— 916 300 Doll.), hauptsächlich im Cripple Creek-Bezirk. Auch in South Dakota, wo die große Homestakemine infolge Arbeiterunruhen seit dem 23./11. außer Betrieb war, ist eine erhebliche Abnahme (— 892 300 Doll.) zu verzeichnen, ebenso in Oregon. In Utah und Idaho ist sich die Produktion ziemlich gleich geblieben. Im allgemeinen hat die Goldproduktion hauptsächlich aus Seifen und kieseligen Erzen genommen, in geringerem Grade aus Kupfererzen.

Die Produktion von Silber hat i. J. 1909 53 849 000 Feinunzen betragen gegenüber 52 440 800 Feinunzen im vorhergehenden Jahre. Trotzdem ist der Produktionswert von 28 050 600 Doll. auf 28 010 100 Doll., d. h. um 40 500 Doll. gefallen, da der Durchschnittspreis des Metalles von 53 Cts. für 1 Feinunze auf 52 Cts. gesunken ist. [K. 506.]

Cuba. Im Jahre 1909 waren 170 Zuckerraffabriken im Betriebe gegen 168 i. V.; Zuckerrohr wurde verarbeitet 1 164 241 722 Arobas, woraus 137 589 586 Arobas Zucker erzeugt wurden. Die Zuckerausbeute betrug 10,57% gegen 10,14% i. V. [K. 297.]

Mexiko. Die Waren einfuhr in dem mit dem 30./6. 1909 abgelaufenen Fiskaljahr hatte einen Gesamtwert von 156 533 000 mexikan. Doll. (1 Doll. = 2,10 M) gegenüber 221 757 000 Dollar im Vorjahr, ist also bedeutend zurückgegangen. Die größte Abnahme hat die Einfuhr von mineralischen Stoffen erfahren, von 69 651 000 Doll. auf 44 588 000 Doll.; chemische und pharmazeutische Produkte sind von 10 349 000 auf 9 656 000 Doll. gefallen; Papier und Papierwaren von 28 648 000 auf 20 122 000 Doll.; Sprengstoffe und Waffen von 3 651 000 auf 2 532 000 Doll. — Die Ausfuhr hat die Einfuhr um 74 568 000 Doll. überstiegen. Auf bergbauliche Produkte entfielen 160 400 000 Dollar, und zwar: Gold 45 015 000, Silber 77 110 000, Kupfer 20 383 000, Blei 6 397 000, Zink 1 043 000, Eisen 1 700 000, andere Metalle 2 052 000, Kohle 4 400 000 und Mineralöl 2 800 000 Doll. Die Ausfuhr von Kautschuk, einschl. Guajulekautschuk ist von 8 892 000 auf 8 719 000 Doll. gefallen, diejenige von Guajulepflanzen von 1 233 000 auf 4 511 000 Dollar gestiegen, ebenso diejenige von Chicle (Kaugummi) von 2 252 000 auf 2 447 000 Doll. Die Vanilleausfuhr betrug 1 642 000 gegenüber 1 907 000 Dollar i. J. 1907/08. D. [K. 507.]

Deutschland war folgendermaßen beteiligt: Einfuhr 17 135 785 (28 320 773), Ausfuhr 12 859 011 (22 380 240) Peso. —l. [K. 000.]

Guatemala. Die Ausfuhr von Kautschuk im Jahre 1908 betrug 1963 Quintales nach Deutschland und 1180 Quintales nach den Vereinigten Staaten. [K. 81.]

Venezuela. Im Anschluß an eine frühere Mitteilung über die Mengen der wichtigsten Ausfuhrwaren Venezuelas für 1908 seien ihre Werte in 1000 Bolivar angeführt: Asphalt 980, Balata 5956, Kakao 18 527, Kautschuk 1116, Kupfer 57, Manglabaumrinde 28, Copaiabalsam 203, Dividivi 669, Gold 1305, Perlen 228.

—l. [K. 248.]

Brasilien. Die Erzeugung von Manganerz im Jahre 1908 betrug 166 122 t im Werte von 3 938 585 Milreis gegen 236 778 t im Werte von 8 009 785 Milreis im Jahre 1907 (vgl. diese Z. 22, 2495 [1909]). [K. 251.]

Die Ausfuhr von Kautschuk in Brasilien im Jahre 1909 betrug 39 026 738 kg im Werte von 18 926 061 Pfd. Sterl. gegen 38 206 461 kg im Werte von 11 784 637 Pfd. Sterl. im Jahre 1908.

[K. 567.]

Die Einfuhr von Parfümeriewaren im Jahre 1908 betrug 282 291 kg im Werte von 2 522 311 Milreis. An der Einfuhr ist in erster Linie Frankreich beteiligt, dann Deutschland, England und die Vereinigten Staaten. [K. 2077.]

Bolivia. Im Anschluß an frühere Mitteilungen über den Außenhandel Boliviens seien einige Angaben gemacht über die Mengen in 1000 kg (und Werte in 1000 Bolivianos), welche die wichtigsten Ausfuhr- und Einfuhrwaren Boliviens i. J. 1908 aufzuweisen hatten. Ausfuhr: Zinn 29 938 (30 926), Silber 156 (8058), Kupfer 2878 (1418), Wismut 160 (353), Gold 0,04 (59), Antimon 920 (105), Wolfram 170 (103), Kobalt 5,1 (4,4), Quecksilber 1,5 (4,3), Kautschuk 1818 (5402), Coca 98 (237), Chinarinde 43 (11), Juwelen (joyas) 0,6 (11), gemünztes Silber 0,2 (9,1); Ausfuhr insgesamt 37 105 (47 133). — Einfuhr: Getränke 1061 (1036), chemische Erzeugnisse 312 (432), Alkohol 2873 (1609), Branntwein 348 (224), Zucker 2324 (946), Melasse 80 (97), Bier 818 (250), Stearinkerzen 446 (325), Rohmaterial dazu 69 (18), Steinkohlen 16 796 (1241); Einfuhr insgesamt 106 316 (40 733). (Nach einer vom bolivianischen Finanzministerium herausgegebenen Statistik.) —l. [K. 2084.]

Ecuador. Die Einfuhr nach Ecuador i. J. 1908 (1907) betrug 87 358 (76 068) t i. W. von 20 554 731 (19 699 673) Sucres (zu 2,04 M). Die wichtigsten Herkunftsänder waren mit folgenden Mengen in Tonnen (und Werten in 1000 Sucres) beteiligt: Deutschland 11 814 (4298), Belgien 3203 (837), Vereinigte Staaten von Amerika 16 183 (4097), Frankreich 1764 (1477), England 47 131 (7177), Italien 1270 (937), Peru 2990 (729). Die hauptsächlichsten Einfuhrwaren hatten folgende Mengen in Tonnen (und Werte in 1000 Sucres) aufzuweisen: Öl 458 (132), Nahrungsmittel 13 244 (2447), Drogen und Arzneien 823 (553), Steingut und Krystallwaren 943 (295), Maschinen 2427 (686), Mineralien 44 025 (676), Gold und Silber, gemünzt 1,6 (1862), Papierwaren 221 (354), Parfümerien 107 (119), Stearinkerzen 946 (332), Wein und

Likör 4787 (1034). — Die A u s f u h r aus Ecuador war infolge der großen Kakaoernte i. J. 1908 mit 52 892 t um rund 1400 t größer als i. J. 1907, und da von dem wertvollen Produkte (Kakao) mehr und von den geringwertigen Produkten weniger ausgeführt wurde, so stellt sich das Gesamtergebnis auch hinsichtlich des Wertes besser als das des vorhergehenden Jahres; es betrug 26 559 207 Sucres gegen 22 906 954 Sucres i. J. 1907. Daran war beteiligt, Mengen in Tonnen (Werte in

1000 Sucres): Deutschland 7499 (1983), Chile 4714 (563), Spanien 3138 (1599), Vereinigte Staaten von Amerika 10 964 (7742), Frankreich 18 125 (10 105), England 5211 (3522), Italien 1106 (231). Von Ausfuhrwaren seien folgende Mengen in Tonnen (und Werte in 1000 Sucres) angegeben: Kakao 32 119 (17 737), Kaffee 3713 (1015), Kautschuk 402 (843), gemünztes Gold 2,8 (2800), Steinnüsse 10 362 (978). (Nach Berichten des Kaiserl. Konzernates in Guayaquil.) — l. [K. 118.]

Betriebsleiter, Angestellte und Arbeiter in Klein-, Mittel- und Großbetrieben Deutschlands nach der gewerblichen Betriebszählung 1907¹⁾ (berücksichtigt sind nur Gehilfenbetriebe, nicht Alleinbetriebe).

Betrieb mit Personen	Betriebsleiter			Angestellte			Gehilfen und Arbeiter		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Gewerbegruppen.									
Gewerbebetriebe überhaupt:									
1—5	1 136 291	180 009	1 316 300	89 534	13 205	102 739	1 436 649	1 064 027	2 500 676
6—50	263 422	18 324	281 746	390 389	56 269	446 658	2 296 857	663 577	2 960 434
51 u. mehr	43 918	685	44 603	445 548	42 835	488 383	3 898 758	932 107	4 830 860
Zus.	1 443 631	199 018	1 642 649	925 471	112 309	1 037 780	7 632 264	2 659 711	10 291 975
Davon entfallen auf die Gruppen:									
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.									
1—5	479	34	513	95	5	100	2 596	1 521	4 117
6—50	685	13	698	1 846	53	1 899	19 377	1 975	21 352
51 u. mehr	1 639	6	1 645	35 682	175	35 857	777 729	16 820	794 549
Zus.	2 803	53	2 856	37 623	233	37 856	799 702	20 316	820 018
IV. Industrie der Steine und Erden.									
1—5	12 145	597	12 742	1 338	32	1 370	37 749	3 298	41 047
6—50	13 265	437	13 702	12 110	486	12 596	255 242	22 290	277 532
51 u. mehr	3 331	80	3 411	17 435	554	17 989	327 022	55 952	382 974
Zus.	28 741	1 114	29 855	30 883	1 072	31 955	620 013	81 540	701 553
V. Metallverarbeitung.									
1—5	77 529	1 873	79 402	1 567	74	1 641	141 138	5 093	146 231
6—50	16 009	482	16 485	12 644	1 658	14 302	176 052	17 971	194 023
51 u. mehr	3 515	48	3 563	29 022	2 344	31 366	353 302	51 792	405 094
Zus.	97 047	2 403	99 450	43 233	4 076	47 309	670 492	74 856	745 348
VII. Chemische Industrie.									
1—5	4 861	176	5 037	4 937	236	5 173	4 530	1 027	5 557
6—50	2 450	56	2 506	7 452	913	8 365	17 414	5 816	23 230
51 u. mehr	809	7	816	12 938	753	13 691	86 588	19 212	105 800
Zus.	8 120	239	8 359	25 327	1 902	27 229	108 532	26 055	134 587
VIII. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle.									
1—5	1 739	98	1 887	664	53	717	3 927	838	4 765
6—50	2 339	68	2 407	7 267	659	7 926	22 260	3 833	26 093
51 u. mehr	490	3	493	6 538	411	6 949	35 814	5 362	41 176
Zus.	4 568	169	4 737	14 469	1 123	15 592	62 001	10 033	72 034
IX. Textilindustrie.									
1—5	28 438	5 840	34 278	783	101	884	19 479	34 605	54 084
6—50	9 136	554	9 690	14 054	1 958	16 012	76 287	79 845	156 132
51 u. mehr	5 926	90	6 016	47 322	3 860	51 182	301 903	375 287	677 190
Zus.	43 500	6 484	49 984	62 159	5 919	68 078	397 669	489 737	887 406
X. Papierindustrie.									
1—5	6 489	661	7 150	255	38	293	10 395	4 132	14 527
6—50	3 558	192	3 750	4 639	789	5 428	34 941	23 849	58 790
51 u. mehr	1 293	17	1 310	9 186	1 258	10 444	76 249	46 729	122 978
Zus.	11 340	870	12 210	14 080	2 085	16 165	121 585	74 710	196 295

¹⁾ Betr. Anzahl dieser Betriebe vgl. 22, 1701 (1909).

Betrieb mit Personen	Betriebsleiter			Angestellte			Gehilfen und Arbeiter		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
XI. Lederindustrie und Industrielederartikel, Stoffe.									
1—5	21 849	793	22 642	484	40	524	36 045	3 103	39 148
6—50	3 883	154	4 037	3 803	719	4 522	35 097	6 067	41 164
51 u. mehr	696	14	710	6 398	603	7 001	52 514	13 064	65 578
Zus.	26 428	961	27 389	10 685	1 362	12 047	123 656	22 234	145 890
XII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel.									
1—5	173 714	8 844	182 558	9 750	433	10 183	254 824	115 996	370 820
6—50	29 471	1 433	30 904	33 074	2 560	35 634	198 580	88 627	287 207
51 u. mehr	3 190	34	3 224	26 263	2 654	28 917	132 178	106 034	238 212
Zus.	206 375	10 311	216 686	69 087	5 647	74 734	585 582	310 657	896 239

[K. 597.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Die Sätze des auch auf deutsche Waren anwendbaren Generaltarifes sind für folgende die deutsche Ausfuhr interessierende Artikel ermäßigt worden: Photographien, Chromolithographien, Kunstdrucke, Öldrucke, Stiche, Karten usw.; ferner nicht alkoholhaltige Parfümerien, Tafelgeschirr aus Porzellan, Fensterglas, Uhrwerke, Locher, Federn und Federwaren, im Zolltarif nicht genannte Waren. Die Ermäßigung beträgt etwa 2,5%.

Vereinigte Staaten von Amerika. Nach einem Berichte des Kais. Konsulates in St. Louis, Missouri, vom 5./4. d. J. ist in dem Orte Sulphur nahe der mittleren Südgrenze des Staates Oklahoma Ende März d. J. auf einem Privatgrundstücke beim Graben nach Wasser ein Ölgeiser zufällig aufgeschlossen worden. Es heißt, daß das neue Ölgebiet so ergiebig sei, wie der Bezirk um Kiefer, den Ausgangspunkt der Röhrenleitung des Erdöltrusts nach Baton Rouge. —l. [K. 768.]

Die Erschließung des kalifornischen Erdöllagers lieferte an Stelle der kostspieligen fremden Kohle bei der Herstellung von Leuchtgas in Kalifornien einen einheimischen billigen Ersatz, der schnell die Kohle verdrängte. Während noch 1899 in Kalifornien nur eine einzige Ölgasanstalt im Betriebe war gegen 33 Gasanstalten anderen Systems, gibt es jetzt im Staate 56 Ölgasanstalten und daneben nur noch ein einziges unbedeutendes Kohlengaswerk. Die Pacific Gas and Electric Corporation monopolisiert die gesamte kalifornische Ölgasindustrie. —l. [K. 771.]

Der lange gehegte Wunsch nach einer eigenen Zinnmine der Union scheint sich zu verwirklichen. In El Paso im Staate Texas ist die El Paso Tin Mining & Smelting Co. gegründet worden, um die in dem Franklingebirge, 10 engl. Meilen nördlich von dieser Stadt entdeckten Zinnerzablagerungen abzubauen. Der Zinnstein, SnO_2 , ist frei von Schwermetallen, ebenso fehlen Schwefelmetalle so gut wie ganz; Wolfram ist bisher nur in sehr geringer Menge gefunden worden. (Nach „Mining Science“, 14./4. 1910). D.

Die Fabrikanten von Paris grün haben ihre diesjährigen Preise infolge der niedrigeren Marktlage von Arsenik und blauem Vitriol um

2 Cts. für 1 Pfd. herabgesetzt, so daß sie sich gegenwärtig folgendermaßen stellen: bei Lieferung von mindestens 10 000 Pfd. in Culk 15 Cts.; in Fäßchen von 100—175 Pfd. 15,5 Cts.; in Tönnchen von 14, 28 oder 56 Pfd. 16,5 Cts., in Kästen von 2—5 Pfd. 17 Cts., von 1 Pfd. 18 Cts., von 0,5 Pfd. 19 Cts., von 0,25 Pfd. 20 Cts. fob Neu-York. Diese Preise erhöhen sich bei Lieferung von 5000—10 000 Pfd. um 0,5 Cts., von 1000—5000 Pfd. um 1,5 Cts., von 500—1000 Pfd. um 2,5 Cts. und von geringeren Mengen um 3,5 Cts. für 1 Pfd. Die Zahlungsbedingungen sind 30 Tage netto, 1% Rabatt innerhalb 10 Tagen.

Die Bethlehem Steel Co. hat mit der Didier-March Co. einen Kontrakt betreffend die Errichtung einer mächtigen Nebenproduktkoksofenanlage abgeschlossen, deren Tagesverarbeitung 4300 t Kohle anfänglich betragen, schließlich aber auf die doppelte Menge gebracht werden soll. Die Tagesdurchsetzung der einzelnen Öfen soll 10 t betragen. Der Vertrag ist im Interesse der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-A.-G. in Berlin und der Stettiner Schamottefabrik-A.-G. in Stettin abgeschlossen. Für die Gewinnung von Ammoniak wird angeblich ein neues direktes Verfahren verwendet werden. (Nach Met. & Chem. Engineering.) D.

Paraguay. Über die Gewinnung von Petrolgrainöl berichtet der amerikanische Konsul in Asuncion: Das Öl wird aus den Blättern des wilden Bitterorangenbaumes abdestilliert, während das aus Orangenblüten gewonnene Neroliöl in Paraguay nicht erzeugt wird. Der wilde Bitterorangenbaum kommt dagegen in so großer Menge vor, daß die Blätter zu allen Jahreszeiten eingesammelt werden können. Die Eingeborenen erhalten für 10 kg Blätter ungefähr 50 Pf. Für 1 l Öl sind 250—300 kg Blätter erforderlich, deren in sehr primitiver Weise ausgeführte Destillation 4 Stunden beansprucht. Von den Händlern und Exporteuren muß das Öl noch einem Raffinerieverfahren unterworfen werden, dessen Einzelheiten geheim gehalten werden, wodurch ihm sein deutlich öliger Geruch genommen wird, und es einen dem Floridawasser ähnlichen Duft erhält. In Frankreich, welches den Markt von Neroli beherrscht, soll dieses paraguayische Öl mit ein wenig Neroliöl versetzt und sodann als echtes „Neroli“ in den Handel gebracht werden. Es wird hauptsächlich für Toiletteseifen verwendet. Der Preis stellte sich in Asuncion im Februar auf

15,50 M für 1 kg. Das Hauptefuhrland ist Frankreich.

D.

Chile. Zolltarifierung von Waren. Margarine, die hinsichtlich der Gefäße keinerlei Vorschriften in Chile unterworfen ist, unterliegt einem Einfuhrzoll von 25% vom Werte. — Nicht wohlriechende Toilette seife (sog. Vinolia) ist mit 25% vom Werte zu verzollen, bei einer Wertschätzung von 4 Pesos für 1 kg. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Valparaiso.)

—l. [K. 770.]

Die Seidenzucht im Ferganagebiet. Als wichtigster Bezirk der Seidenraupenzucht in den mittelasiatischen Besitzungen Rußlands gilt das Ferganagebiet, das gegen 90% aller Kokons von Turkestan erzeugt, und zwar gegen 250 000 Pud neue Kokons im Werte von $2\frac{1}{2}$ —4 Mill. Rubel. Die erste Aufzuchtanstalt im Ferganagebiet wurde in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts von einem Franzosen in einem Dorfe bei Kokand errichtet, die aber schon seit einigen Jahren wieder geschlossen ist. Trotzdem erfreut sich dieses Gebiet der besten industriellen Seidenraupenzucht. Es gibt gegenwärtig in Kokand 2 Magnanerien, in Namangan 2, in Shobolowo 4 und in Andischan 1. Unter diesen ist keine einzige von einem Russen gegründet. Im Ferganagebiete werden im ganzen 98 000—112 000 Grains zu 6 Solotnik oder 588—672 000 Solotnik Seidenraupencier erzeugt. (Z. Seide 14 740 [1909].)

Massot. [K. 95.]

Ananaszede. Je weiter sich der Verbrauch an Ananasfrüchten ausdehnt, desto lebhafter wird der Anbau der Pflanzen betrieben. Der erhöhte Anbau gibt aber eine verstärkte Herstellung der Ananasfaser, so daß sich unseren Spinnereien ein neues Feld erschließt. Unsere afrikanischen Kolonien eignen sich vortrefflich für die Ananaszucht, Boden und Klima sind gleichgünstig. (Z. Seide 14 739 [1909].)

Massot. [K. 96.]

Niederlande. Zolltarifierung von Waren. Eine unter dem Namen „Mahagoni-beize“, „Beize ohne Alkohol“ oder „Radikal“ in den Handel gebrachte Auflösung von Paraffin in einer Mischung von Benzol und vergälltem Alkohol ist bei der Einfuhr als „Holzgeist und alle daraus bereiteten oder damit vermischten Flüssigkeiten“ mit 1,15 Gulden für 1 l zollpflichtig. — Eine als „schnellölaures Natrium“ bezeichnete Masse besteht nach dem Ergebnis der Untersuchung aus einem teilweise verseiften, mit Schwefelsäure behandelten Öle mit den Eigenschaften des Türkischrotöles, dem weniger als 5% Alkohol zugesetzt ist. Diese Ware kann zollfrei gelassen werden.

—l. [K. 773.]

Italien. Laut Kgl. Verordnung vom 27./3. d. J. finden die Vorschriften der Artikel 30 bis 37 des Reglements, betreffend die Fabrikationsabgabe von Zündhölzern, durch welche die Abfertigung und weitere Behandlung des vom Auslande eingehenden Phosphors geregelt wird, auch auf jeden anderen Stoff Anwendung, der bei der Herstellung von Zündhölzern an Stelle von Phosphor verwendet werden kann. (Nach Gazzetta Ufficiale.)

—l. [K. 774.]

Rumänen. Der Preis für Leuchtpetroleum ist auf Grund eines Ministerratsbeschlusses

vom 1.(14.)/4. d. J. ab von 8,30 Lei auf 8,10 Lei herabgesetzt worden. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Bukarest.) —l. [K. 767.]

Türkei. Das vom Provinziallandtage in Smyrna beschlossene Einfuhrverbot für Pottasche mit einem Gehalte von mehr als 10% Sodiumcarbonat ist durch eine Entscheidung des Finanzministeriums für unwirksam erklärt worden. (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Smyrna.)

—l. [K. 769.]

Kaukasus. Die chemische Analyse der bei Maikop gewonnenen Naphtha zeigte eine befriedigende Qualität. Das Produkt ist reich an Leuchtöl und enthält einen ziemlich hohen Prozentsatz von Benzin. Die Gestehungskosten des Rohproduktes bei der geringen Tiefe der zu erbohrenden Naphthaschichten sollen sehr gering sein, so daß, falls sich die an Maikop geknüpften Erwartungen erfüllen, für Baku ein sehr ernster Konkurrent entstehen kann.

[K. 569.]

Wien. Neugegründet wurde die Ungarisch-Kroatische Asphalt-A.-G. in Budapest mit einem Aktienkapital von 500 000 K., welche die Übernahme des I. Fiumaner Asphaltwerkes und die Errichtung weiterer Fabriken in Ungarn und Kroatien, sowie die Ausführung aller in die Asphaltindustrie einschlägigen Arbeiten zum Zwecke hat.

Der Geschäftsbericht der Konstanzer Holzverkohlungs-A.-G. besagt bezüglich der österr. Unternehmen, daß die chemische Fabrik Wagenmann, Seybel & Co. für das Gründungsjahr keinen Gewinn ausschüttet. Um die Bosnische Holzverwertungs-A.-G. ertragsfähiger zu gestalten, werden noch weitere erhebliche Investitionen notwendig sein. Die Union-A.-G. für chemische Industrie in Fiume hat gut gearbeitet. Zufriedenstellend hat sich ferner der Betrieb der Holzverkohlungs-A.-G. in Resica und der Bantinschen chemischen Fabriken A.-G. in Peresceny gestaltet. Die Anlagen in Resica werden durch den Bau einer zweiten Verkohlung erweitert. Das Geschäft in Holzgeist, essigsäurem Kalk und deren Produkten war befriedigend, dagegen verursachte der regelmäßige Absatz der Holzkohle einige Mühe. Infolge der größeren Bareingänge sind die Mittel flüssiger geworden, so daß die Verwaltung erklärt, hierdurch und mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Kredite in der Lage zu sein, ohne Erhöhung des Aktienkapitals die in verschiedenen Betriebsstellen erforderlichen Aufwendungen vornehmen zu können.

„Clotilde“, I. Ungarische A.-G. für chemische Industrie. Dividende 8%. Der Geschäftsgang der Fabrik in Nagybocsko hat sich durchaus befriedigend gestaltet, obwohl bei einigen Artikeln der anorganischen Abteilung Preisrückgänge zu konstatieren waren. In Holzkohle hat die Produktion allenthalben erheblich zugenommen, doch wurde durch Erschließung neuer Absatzgebiete eine Zunahme der Lagerbestände vermieden und der Preisauffall bei diesem Artikel durch den erhöhten Umsatz eingebrochen. Der Absatz in den Feinprodukten der Holzverkohlung, sowie in Holzgeist und Methyl hat sich durch den Export nach bisher nicht betretenen Gebieten gehoben, und auch für das Jahr 1910 wurden schon zu befriedigenden Preisen Abschlüsse getätig; die allgemeine Lage dieser Betriebe war infolge der besseren Konjunk-

tur befriedigender als im vorhergehenden Jahre. Die projektierte Vergrößerung der Holzverkohlungsbetriebe wurde zum Teil bereits durchgeführt. Die Ergebnisse der Schwefelsäure- und Kunstdüngerfabriken in Szabadka und Brasso waren zufrieden, stellend. Die Fabrik chemischer Produkte in Maramuresci ist in günstiger Fortentwicklung begriffen; die Leimerzeugnisse wurden zu entsprechenden Preisen abgesetzt; auch der Kunstdüngerverkauf hat sich einigermaßen gehoben. Die Johann Heilinger & Co.-A.-G. konnte im abgelaufenen Jahre kein gutes Resultat erzielen, da sie teuere, aus den Engagements der Vorbesitzer stammende Rohmaterialien verarbeiten mußte. N.

Deutschland.

Preiserhöhung für Gummifabriken. In einer zu Hannover abgehaltenen Versammlung aller deutschen Hartgummiwarenfabriken wurde der einstimmige Beschuß gefaßt, auf die gegenwärtigen Preise für Hartgummierzeugnisse folgende Aufschläge einzuführen: Auf Hartgummiplatten in bisheriger Preislage unter 5 M das Kilogramm 10% Aufschlag, 5—7 M das Kilogramm 20% Aufschlag, von 7 M das Kilogramm und darüber 30% Aufschlag, auf Hartgummistäbe in bisheriger Preislage bis 5 M das Kilogramm 10% Aufschlag, von 5—6 M das Kilogramm 20% Aufschlag, über 6 M das Kilogramm 30% Aufschlag, auf alle technischen Rohpressungen und fertigen technischen Artikel 15% Aufschlag, auf Akkumulatorenzellen 25%, auf Zubehörteile zu Akkumulatorenzellen, wie Deckel, Separatoren, Wellplatten usw., 15% Aufschlag. Diese Aufschläge sind mit dem 12./5. in Kraft getreten.

Aus der Kaliindustrie. Die Alkaliwerke Ronnenberg, Hannover, haben den regelmäßigen Betrieb wieder aufgenommen, nachdem der Tübingseinbau beendet ist.

Zwischen den Kaliwerken der Gewerkschaft Riedel und der A.-G. Kaliwerke Niedersachsen sind Verhandlungen eingeleitet zwecks Lösung der Zweischachfrage dadurch, daß die beiden Schächte durchschlägig gemacht werden. Die Verhandlungen dürften nächstens zum Abschluß kommen.

Die Kaliwerke Krügershall A.-G. in Halle a. S. wird eine Dividende von 7 (0)% in Vorschlag bringen.

Vom Kalisyndikat. Der preußische Fiskus hat mit der bekannten sechswöchigen Frist das neue Kalisyndikat gekündigt, sich aber gleichzeitig bereit erklärt, auf einer geeigneten, neuen Grundlage wieder abzuschließen. Wenngleich die Kündigung, eine Folge der durch das Reichskaligesetz geschaffenen neuen Situation, bis zu einem gewissen Grade nur formale Bedeutung hat, und eine völlige Auflösung des Syndikates nicht zu dem früher befürchteten, unge Regelten Kampfe führen könnte, so ist doch die Frage, ob unter der Geltung des neuen Reichskaligesetzes ein Syndikat überhaupt wieder zustande kommt, und welche Verfassung es haben wird.

Zur Lage der Linoleumindustrie. Zwischen den deutschen Linoleumfabriken ist eine Art Abkommen getroffen worden, demzufolge sich die einzelnen Werke verpflichteten, möglichst unter gewissen Preissätzen nicht zu verkaufen. Dieses Abkommen,

das nach der „Voss. Ztg.“ nicht bindend genug ist, um eine Konvention genannt zu werden, sollte wenigstens bis zu einem gewissen Grade einen Ausgleich gegenüber den außergewöhnlich hohen Rohmaterialpreisen schaffen. Eine auch nur annähernde Paralysierung der Einwirkung des hohen Leinölpreises damit herbeizuführen, war freilich nicht möglich. Andererseits ist für die deutschen verarbeitenden Fabriken eine günstigere Wendung im Erwerb des Rohmaterials vor dem Herbst dieses Jahres gar nicht zu erwarten, da die Leinölproduktion des Inlandes viel zu gering ist, um einigermaßen ins Gewicht zu fallen, vielmehr wird die Gestaltung des Leinölpreises im wesentlichen von dem Ausfall der Ernte in den hauptsächlichsten Bezugsländern, Argentinien und Indien abhängen. Wird dort eine gute Ernte erzielt, was sich zurzeit noch nicht entscheiden läßt, dürfte wohl mit einer Ermäßigung des Leinölpreises gerechnet werden können, falls dieser nicht künstlich hochgehalten wird. Der gegenwärtige Stand hat jedenfalls bei den verarbeitenden Fabriken der beiden hauptsächlich in Frage kommenden europäischen Länder, Deutschland und England, den Wunsch hervorgerufen, den Druck der hohen Preise etwas abzuschwächen. Deshalb wurde kürzlich zwischen den beiderseitigen Werken eine Verständigung über die Exportpreise erzielt. Die gegenseitige Überbietung im Ausfuhrgeschäft — die nordischen Reiche und Österreich kommen in erster Linie in Betracht — wird durch diese lose Vereinbarung sicher zum Teil in Fortfall kommen. Freilich wird die Größe des erwarteten Vorteils dieses Abkommens ganz davon abhängen, in welchem Maße sich die Parteien durch die Besprechungen gebunden halten. Diesen verbesserten Aussichten der Industrie hat übrigens die Kursbewegung der Linoleumfabrikaktien letztthin bereits Rechnung getragen. dn.

Berlin. Stärkemarkt. Der verflossene vierzehntägige Berichtsabschnitt brachte keine Veränderung im Markte. Durch die sommerliche Witterung wurde die Unternehmungslust der Käufer nur noch weiter herabgestimmt, und auch die Spekulation verhält sich völlig abwartend, in der Hoffnung, etwaige Vorverkäufe später noch günstiger eindecken zu können. Wegen der Preise vgl. S. 939. dn. [K. 778.]

Chemische Fabrik Grünau Landshof & Meyer, A.-G., Grünau. Die Beschäftigung der Betriebe war befriedigend, besonders unter dem Einfluß der Belebung des amerikanischen Geschäfts. Andererseits waren die Verkaufspreise infolge der scharfen Konkurrenz sehr gedrückt. In der Bilanz erscheint zum ersten Male ein Konto für Neueinrichtungen mit 55 700 M. Bestände an Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten 796 382 (974 435) M. Bruttogewinn einschließlich Vortrag 1 216 829 (1 167 999) M. Abschreibungen 154 452 (116 255) M. Überschuß 346 558 (346 732) M. Dividende wie seit 7 Jahren 10%. Vortrag 51 642 (51 831) M. Der Geschäftsgang im neuen Jahre hat sich bisher gut entwickelt. dn.

Bonn. Deutsche Quarzgesellschaft m. b. H. und Gewerkschaft Prinz Max von Baden, Beuel a. Rh. In der Generalversammlung am 25./5. wurde einstimmig be-

schlossen, die beiden Firmen in eine A.-G. mit einem Stammkapital von 1,3 Mill. M zu vereinigen, um die Fabrikation von Quarzgutgeräten nach dem Verfahren und den Patenten des Herrn Dr. Voelker zu Beuel durchzuführen. Die A.-G. wird gemeinsam durch die Gewerkschaft Prinz Max von Baden, welche für 1 Mill. M. und die Firma Dr. Voelker & Co., G. m. b. H., Beuel, welche für 300 000 M vollgezahlte Aktien übernimmt, gebildet. Der Erfinder des von der Deutschen Quarzgesellschaft angewendeten Verfahrens zur Schmelzung und Formung von Gegenständen aus weißem Sand (Quarz) im elektrischen Ofen, Dr. August Voelker zu Beuel, wurde vertraglich für längere Jahre für die neue Aktiengesellschaft verpflichtet.

Halle a. S. A. Riebeck'sche Montanwerke, A.-G. Bruttogewinn (einschließlich des Gewinnvortrages von 64 219 (64 628) M 3 910 810 (3 572 397) M. Abschreibungen 1 201 397 (1 146 832) Mark. Reingewinn 2 076 197 (1 683 011) M. Dividende 12% auf das um 3 Mill. erhöhte Aktienkapital. Vortrag 63 879 M (wie im Vorjahr). *ar.*

Zuckerfabrik Körlisdorf, A.-G. Gesamtgewinn 591 677 (508 476) M. Reingewinn 412 612 (369 330) M. Dividende 12 (10)% gleich 324 000 (270 000) M.

Hamburg. Ver. Chemische Fabriken Ottensen-Brandenburg vorm. Frank. WarengeWINN 93 230 (93 876) M. Reingewinn 28 690 (23 591) M. Dividende 4 (3)%. Der Gewinn wurde durch den hohen Preisstand von wichtigen Rohmaterialien wesentlich geschmälert. Amerikanisches Harz stieg im Laufe des Jahres von 13 auf 20 M. Gegen Schluß des Geschäftsjahrs wurde die Fabrikation eines neuen, in die Branche passenden Artikels aufgenommen. *Gl.*

Sprengstoff-A.-G. Carbonit. Das Geschäftsjahr 1909 verlief ohne Störung. Die Bergwerksindustrie litt im Berichtsjahre an Absatzmangel ihrer Produkte. Das Dynamitgeschäft litt schwer unter einem Konkurrenzkampf, während gleichzeitig der Preis eines unserer Hauptrohmaterialien — das Glycerin — in einer seit vielen Jahren nicht bekannten Weise in die Höhe schnellte. Die militärischen Sprengstoffe und die Herstellung von Munition entwickelten sich befriedigend und veranlaßten zur Errichtung von Neuanlagen im Betrage von 155 279 M. Rohgewinn 6 280 899 (6 060 176) M. Abschreibungen 121 983 (130 715) Mark. Reingewinn 137 396 (137 396) M. Dividende 7,5%. *Gl.*

Ölfabrik Groß-Gerau Bremen. Die Cocosnussbutterabteilung (Kunerolwerke) hat sich auch im abgelaufenen Jahre in starkem Maße entwickelt. Die Firma hat daher in Bremen-Hastedt eine neue Fabrik errichtet, welche Mitte Oktober vorigen Jahres in Betrieb genommen werden konnte. Im neuen Geschäftsjahr hofft man auf ein ähnliches günstiges Resultat. Der Generalversammlung wird zur weiteren Stärkung der Betriebsmittel eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1,5 Mill. Mark vorgeschlagen. — Betriebsgewinn 1 059 511 (952 596) M. Abschreibungen 253 586 (260 217) M. Reingewinn 634 831 (479 348) M. Dividende 11 (10)% Vortrag 77 524 (72 195) M. Das Konto Kunerolwerke stieg von 307 360 auf 2 109 454 M, das Aktienkapital von 2,5 auf 3,5 Mill. Mark. *Gl.*

Köln. Die Umsätze auf dem Ölmarkt waren in vergangener Woche nicht von besonderem Umfang. Die Konsumenten halten sich bei dem hohen Preisstand für Öle und Fette noch immer sehr reserviert, andererseits waren die Feiertage die Ursache dafür, daß das Geschäft sich in mäßigen Grenzen bewegte. Ferner wird das Geschäft für die nächste Zeit auch aus dem Grunde wohl ein langsameres Tempo einschlagen, weil die Interessenten allmählich in die Sommerfrische gehen, welcher Umstand besonders während der Hochsaison das Geschäft mehr oder weniger zurückhält. Die weiteren Aussichten werden daher nicht als vielversprechend bezeichnet, und es ist wahrscheinlich, daß die Notierungen allmählich weichende Richtung nehmen werden.

Leinöl hatte nur schwachen Verkehr, aber trotzdem war die Tendenz schwankend. So stellte sich in Amsterdam der Preis für disponibile Ware auf 38, am Schluß der Woche jedoch wieder auf 39,50 Gulden ohne Barrels. Die Forderungen der inländischen Fabrikanten für rohes Leinöl prompter Lieferung lauteten auf etwa 71 M mit Barrels ab Werk mit einem geringen Mehrpreis für kleinere Quantitäten. Leinölfirniß wurde auf 72—73 M mit Barrels ab Fabrik ermäßigt, während Speiseleinöl mit 74 M im Markte war.

Rübel hatte eine derart ruhige Woche, wie sie selten vorkommt. Die Fabrikanten notierten nominell etwa 60 M mit Faß ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl befand sich während der Berichtszeit in steigender Bewegung. Amerika selbst kam mit höheren Notierungen, und am Schlußtag notierten deutsche Verkäufer 94,50 M inklusive Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl bewahrte ruhige Haltung, obgleich Koprah stetig tendierte. Deutsches Fabrikat notierte 99—95 M je nach Anforderung zollfrei ab Werk.

Harz stellte sich fester. Amerikanisches Harz 19,50—31,50 M ab Hamburg.

Wachs teils ruhig, teils fester und höher. Karnauba grau notierte 270—280 M loko Hamburg, bekannte Bedingungen.

Talg ruhig und niedriger bei geringen Umsätzen. — *m.* [K. 777.]

Magdeburg. Die Chem. Fabrik Buckau, welche kürzlich die Erhöhung ihres Grundkapitals um 1 Mill. auf 5 Mill. M beantragte, hat im Jahre 1909 eine größere Beteiligung an einem Braunkohlenbergwerk erworben, nachdem ihr Braunkohlenbedarf auf nunmehr 19 000 dw gestiegen ist. Außerdem wurde die Beteiligung an einem Kalkwerk angekauft. Abschreibungen 398 825 (393 273) M. Reingewinn 649 608 (566 125) M. Dividende wieder 12%. Vortrag 65 142 (56 612) M. *ar.*

Mannheim. Rheinische Gummi- & Celluloidfabrik, Mannheim-Neckarau. Rohgewinn 3,97 (3,61) Mill. M. Reingewinn 2 512 672 (2 245 484) M, über dessen Verwendung keine Angaben gemacht werden. *Gr.*

Neugründungen (Kapital in 1000 M). Anhaltische Lackfabrik, G. m. b. H., Raguhn i. Anhalt (39); Zuckerfabrik Vitzenburg, G. m. b. H., Reinsdorf b. Vitzenburg (400); Mathias Lüttgen, G. m. b.

H., Altona, Papierfabrikation (100); Chemische Fabrik Stobwasser & Co., Kommandit-Ges., Bergedorf; Hammerhainer Tongrubenges. m. b. H., Rothwasser, Kreis Görlitz (90); Bayer. Kreidewerk Straß bei Neuburg a. D., G. m. b. H., München (270); Verein für chemische Industrie Mainz, mit Zweigniederlassung Greifenhagen A.-G. (3600); Heßler & Herrmann, Chemische Fabrik, A.-G. in Raguhn (Anh.) (600); Chemische Industrie Crimmitschau Oswald Müller; Oidtweiler Ringofenziegelwerke, G. m. b. H. in Oidtweiler (20); Bergbauges. Eschede m. b. H., Hannover (20); Chemische Fabrik F. Roth, G. m. b. H., Berlin (20); Paul Braun, Fettverwertungs-Ges. m. b. H., Berlin (20); Chemische Fabrik Weltkugel, G. m. b. H., Rixdorf (20); Chemische Fabrik Hansa m. b. H., Köln (337,5); Vertriebs-Gesellschaft für Neuheiten der chem. u. techn. Industrie m. b. H., Köln (22,5); L. Sester, Fabrikation pharmazeutischer Spezialitäten, G. m. b. H., Groß-Königsdorff (20); Gesellschaftsseifenfabrik Plochingen m. b. H., Plochingen (50); Hamburger Chemische Fabrik, G. m. b. H., Hamburg (24); Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg, Laboratorium chemischer Präparate usw. (100); Chemische Fabrik Sylwana, G. m. b. H., Salzhemmendorf (20); Chemische Verwertungsges. m. b. H., Berlin (20); Kontinentale Nitrid-Ges. m. b. H., Schöneberg-Berlin (50); Altonaer Cocosölfabrik, C. Sulfrian jr. u. H. Sulfrian, Altona-Ottensen.

Kapitalserhöhungen. Rombacher Hüttenwerke, Rombach, mit Zweigniederlassung in Maizières bei Metz 50 (45) Mill.; A.-G. Tonwarenfabrik Schwandorf 1,6 (1,27) Mill.; Gaswerk Achim, A.-G., Bremen, 0,2 (0,1) Mill.

Firmenänderungen. Friedrich W. Reil, Weißensee, früher Chemische Werke Dr. Seybold & Co., Berlin; Kaliwerke Grethem-Buchten, G. m. b. H., Essen, früher Erdölwerke Grethem-Buchten, G. m. b. H., Essen.

Erlöschenen Firmen. Kaligesellschaft „Frischgewagt“, G. m. b. H., Braunschweig; Kaligesellschaft „Gutglück“, G. m. b. H., Braunschweig.

Dividenden:	1909	1908
(Geschätzt.)	%	%
Concordia, chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldshall	13	13
F. Thörls Vereinigte Harburger Ölfabriken, A.-G.	16	16

Tagesrundschau.

Berlin. Große Feuer entstand am 24./5. nachmittags in der Farbenfabrik von Müller & Mann in Charlottenburg. Zwei Angestellte erlitten schwere Brandwunden. Ein Teil der Fabrik wurde zerstört.
Gr.

Mannheim. Unter Bezugnahme auf die beiden Artikel betr. „Motorlastwagen im Dienste der chemischen Industrie“ (Seite 396 und 1020 dieser Z.) sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Neckarsulm, deren Leistungsfähigkeit erst vor

einigen Wochen wieder glänzend erwiesen wurde, zu genauen Kostenanschlägen bereit und imstande ist.
Red.

Kassel. Das städtische Untersuchungsamt ist durch Ministerialerlaß vom 9./4. nach seiner Neuorganisation auch fernerhin als öffentliche Anstalt im Sinne von § 17 des Nahrungsmittelgesetzes für den Stadtkreis Kassel anerkannt worden.

Stuttgart. Die Cannstatter Misch- und Knetmaschinenfabrik Werner & Pfleiderer, Cannstatt-Stuttgart führt in ihrem mit zahlreichen guten Abbildungen versehenen Katalogeüber „Abteilung III, Chemische Industrie“ den Interessenten die zahlreichen, allen Anforderungen der Technik sinnreich angepaßten Konstruktionen ihrer vielfach preisgekrönten Misch- und Knetmaschinen vor Augen. Die Firma betreibt Filialfabriken in Wien, Peterborough und Saginaw (V. St.) sowie Zweigbüros in einer Anzahl großer Städte des In- und Auslandes.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Der durch den Tod des Prof. Pella erledigte Lehrstuhl für Physik an der Pariser Universität ist in einen Lehrstuhl für physikalische Chemie umgewandelt worden.

In Belgien wurde unter dem Namen „Fondation George Montefiore Levi“ eine große Stiftung für elektrotechnisch-wissenschaftliche Leistungen begründet. Die Arbeiten müssen in französischer oder englischer Sprache geschrieben sein und Fortschritte der Elektrotechnik oder der technischen Verwendung der Elektrizität enthalten. Ausgenommen sind Arbeiten, die sich auf eine allgemeine Ausnutzung der Elektrizität oder auf einfache elektrotechnische Aufgaben beziehen. Der erste Preis von 16 000 M ist 1911 fällig. Die Bewerber müssen ihre Arbeiten bis zum 31./3. 1911 an Generalsekretär G. L. 'Hoest-Lüttich einreichen.

Dr. R. Börnstein, etatsmäßigem Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, wurde der Charakter als Geh. Reg.-Rat verliehen.

Zu korrespondierenden Mitgliedern der Académie des sciences wurden der holländische Physiker J. Borscha, Direktor des Polytechnikums in Delft, und der italienische Physiker P. Blaserna-Rom, der Begründer des ersten physikalischen Institutes in Italien, gewählt.

Dem o. Prof. für Eisenhüttenkunde, mechanische Technologie und Feuerungskunde an der Kgl. sächs. Bergakademie zu Freiberg, Dipl.-Ing. J. Galli, wurde der Titel und Rang als Oberbergrat verliehen.

Dem Privatdozenten für physiologische Chemie an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe Dr. R. O. Herzog (aus Wien) ist vom Großherzog von Baden der Titel a. o. Prof. verliehen worden.

Den Chemikern an der Kgl. Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden, L. Legler und P. Süß, sowie dem Chemiker an der Kgl. Untersuchungsanstalt beim hygienischen Institut